



Winckelmann Akademie
München

***Schriftenreihe der Winckelmann Akademie für
Kunstgeschichte München
Textbeitrag Nr. 21, Mai 2014***

www.winckelmann-akademie.de

Die Rezeption von Frank Lloyd Wright in Deutschland vor 1914

Prof. Dr. Helmut Lochbühler

Winckelmann Akademie für Kunstgeschichte München

Selbst in neueren Publikationen zur Architekturgeschichte wird nach wie vor die Meinung vertreten, dass eine Ausstellung von Arbeiten Frank Lloyd Wrights 1910 in Berlin einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der europäischen Architektur gehabt habe.¹ Alofsin hat bereits 1999 in einer Monographie über die Jahre 1910 bis 1922 in der Schaffensperiode von Wright mehr als Zweifel geäußert, dass es 1910 eine öffentliche Ausstellung von Wrights Arbeiten in Berlin gegeben hat.² Andererseits weist 1946 Mies van der Rohe in einem Vortrag, der im *College Art Journal* publiziert wurde – "A Tribute to Frank Lloyd Wright" – auf eine Ausstellung – "exhibition" – von Arbeiten Wrights in Berlin hin. Er spricht sogar von "comprehensive display and the extensive publication" von Wrights Arbeiten.³ Mies van der Rohe arbeitete zwischen 1908 und 1912 im Büro von Peter Behrens in Berlin und hätte somit durchaus die Möglichkeit gehabt, eine solche Ausstellung zu sehen.

Eine öffentliche Ausstellung von Arbeiten Frank Lloyd Wrights in Berlin 1910 oder 1911 lässt sich allerdings in keiner Quelle nachweisen, insbesondere nicht in den Fachzeitschriften, wie der Deutschen Bauzeitung, der Berliner Bauwelt oder der von Bruno Cassirer herausgegebenen Zeitschrift *Kunst und Künstler*, in der akribisch über Ausstellungen berichtet wurde. Von W.C. Berendt gab es in dieser Zeitschrift regelmäßig einen Bericht über die Architekturszene Berlins und auch hier findet sich kein Hinweis auf eine Ausstellung von Arbeiten Wrights in diesem Zeitraum in Berlin.

Was sich allerdings nachweisen lässt, ist ein Bericht in der Deutschen Bauzeitung über die 9. Mitgliederversammlung der Vereinigung Berliner Architekten am 16.02.1910. Die Versammlung fand in Berlin in der Wilhelmstraße 92/93 statt.

Deutsche Bauzeitung, Nr. 79, 1910, S. 641:

"Hr. Möhring hatte im Sitzungssaal eine Anzahl Zeichnungen und Entwürfe des Architekten Frank Wright aus Chicago ausgestellt, zu denen er in kurzen Zügen einige Erläuterungen gab. Redner wies auf die Feinheiten der Zeichnungen Frank Wrights, der kein Akademiker, sondern Selfmademan im wahrsten Sinne des Wortes

¹ Paolo Favole: *Geschichte der Architektur: Moderne*, München 2012, S. 30.

² Anthony Alofsin: *Frank Lloyd Wright: Europe and beyond*, Berkeley and Los Angeles, S. 2-4.

³ Ludwig Mies van der Rohe: *A Tribute to Frank Lloyd Wright*, in: *College Art Journal*, Bd. 6, Summer 1946, S. 41-42.

sei, hin. Es liege Poesie in seinen Entwürfen. Darauf gab der Vorsitzende, Hr. Kayser, das Ableben des Mitgliedes Brt. Astfalck bekannt, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte." (Abb. 1)

Vereinigung Berliner Architekten. IX. Versammlung am 16. Februar 1910. Hr. Möhring hatte im Sitzungssaal eine Anzahl Zeichnungen und Entwürfe des Architekten Frank Wright aus Chicago ausgestellt, zu denen er in kurzen Zügen einige Erläuterungen gab. Redner wies auf die Feinheit der Zeichnungen Frank Wrights, der kein Akademiker, sondern Selbmademan im wahrsten Sinne des Wortes sei, hin. Es liege Poesie in seinen Entwürfen. Darauf gab der Vorsitzende, Hr. Kayser, das Ableben des Mitgliedes Brt. Astfalck bekannt, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte.

Abb. 1 Ausschnitt Deutsche Bauzeitung Nr. 79, 1910, S. 641

An dieser Mitgliederversammlung hat vermutlich die Mehrzahl der bedeutenden Architekten Berlins teilgenommen, möglicherweise auch Mies van der Rohe. Aber von einer öffentlichen Ausstellung kann nicht die Rede sein. Auch die folgende Mitgliederversammlung am 02.03.1910 beschäftigte sich mit anderen Themen.

Es bleibt der Hinweis von Mies van der Rohe auf die "extensive publication". Damit kann nur das Wasmuth-Portfolio (Ausgeführte Bauten und Entwürfe von Frank Lloyd Wright) und das 8. Sonderheft der Architektur des XX. Jahrhunderts, beide im Wasmuth Verlag Berlin erschienen, gemeint gewesen sein. Bei genauer Betrachtung dürften diese Publikationen die beiden wesentlichen Medien gewesen sein, über die europäische Architekten vor 1914 mit den frühen Arbeiten Wrights bekannt wurden.

Richard Neutra, der von 1911 bis 1918 bei Adolf Loos, Max Fabiani und Karl Mayr-eder in Wien studierte, schreibt in seiner Autobiographie: "Ich kannte von ihm (Wright, Anm. d. Verf.) nichts weiter als eine großartige Veröffentlichung, die 1911 über ihn in Deutschland herausgekommen war. [...] Der große graphische Band war eine Art wunderbare Mappe; wenn ich mich recht erinnere, etwa im Format fünfzig mal fünfundsiebzig Zentimetern, eine Folge von Blättern, auf denen die phantastische Lebenskultur von mir bis dahin unbekanntem Menschen dargestellt wurde. Es war so als sehe man die Darstellung von Häusern für Wesen einer anderen Welt, [...]"⁴ Ähnlich dürfte es vielen ergangen sein, die die seltene Gelegenheit hatten, das Wasmuth Portfolio zu studieren.

⁴ Richard Neutra : Auftrag für morgen, Hamburg 1962, S. 192-197.

Bruno Möhring war maßgeblich mit der Gestaltung des deutschen Pavillons der Ausstellung in St. Louis 1904 beteiligt.⁵ Ihm muss bereits zu diesem Zeitpunkt Wright als Architekt bekannt gewesen sein, denn er hat auf seiner Reise von New York nach St. Louis 1904 das Büro Wrights in Oakland besucht. Ein Hinweis auf diesen Besuch findet sich in Briefen eines Mitarbeiters von Wright, Charles E. White Jr. Es geht aus diesen Briefen nicht eindeutig hervor, ob Möhring Wright persönlich getroffen hat, vermutlich nicht. Nach den Angaben von White hat er einen Vormittag in Oakland verbracht.⁶

Auf der Ausstellung in St. Louis hatte der Wasmuth-Verlag einen repräsentativen Ausstellungsstand, der vom Architekturbüro Möhring, möglicherweise von Bruno Taut, gestaltet worden war. Der Wasmuth Verlag stellte sich hier als ausgesprochener Spezialverlag für Architektur dar. Wright war Besucher der Ausstellung und hatte großes Interesse an den Arbeiten von Josef Maria Olbrich, der ebenfalls Teile des deutschen Pavillons gestaltet hatte. Es liegt nahe, dass der Kontakt zwischen Wright und dem Wasmuth Verlag auf dieser Ausstellung geknüpft wurde. Der Verlauf des Projekts legt den Verdacht nahe, dass dies auf Initiative Wrights geschah, denn Wright übernahm letztlich auch die Finanzierung des Projekts.

Bedingt durch die Mitherausgeberschaft Möhrings der "Berliner Architekturwelt", die im Wasmuth Verlag erschien, dürfte Möhring über das Projekt Wrights informiert gewesen sein. Alofsin hat die Zusammenhänge betreffend der 1910 erschienenen Publikation "Ausgeführte Bauten und Entwürfe Frank Lloyd Wright" sorgfältig aufgearbeitet, ohne dass diese Zusammenhänge komplett geklärt werden konnten.⁷ Es ist allerdings fast zwingend, dass die Zeichnungen, die Möhring im Februar 1910 bei der Versammlung der Vereinigung Berliner Architekten zeigte, aus dem Wasmuth Verlag kamen.

Nach einer zweiten Reise von Wright nach Europa am 16. Januar 1911 führte Wright erneut Verhandlungen mit dem Wasmuth Verlag. Bei diesen Verhandlungen sicherte sich Wright die Rechte an der Gesamtauflage der Monographie von 1300 Exemplaren. Fünfundzwanzig der 1300 Exemplare sollten als Luxusausgabe auf Japanpapier für besondere Freunde und Klienten Wrights hergestellt werden.

⁵ Ines Gesine Wagemann: Der Architekt Bruno Möhring 1863-1929, Witterschlick/Bonn 1992, S. 116-119 (Beiträge zur Kunstgeschichte, Bd. 8).

⁶ Letters, 1903-1906, by Charles E. White Jr. from the Studio of Frank Lloyd Wright, ed. by Nancy K. Morris Smith, in: Journal of Architectural Education, Bd. 25 (4), Autumn 1971, S. 104-112.

⁷ Anthony Alofsin: Vorwort, in: Ausgeführte Bauten und Entwürfe von Frank Lloyd Wright, verkleinerter Nachdruck der Originalausgabe von 1910, Tübingen 1998, S. 28-32.

Hundert Exemplare erhielt der Wasmuth Verlag zum Vertrieb in Europa, der mit dem Vermerk "Nur zum Verkauf in Europa" versehen werden sollte. Der größte Teil der 1200 Exemplare umfassenden amerikanischen Ausgabe ist bei einem tragischen Anschlag am 15. August 1914 in Taliesin, dem Haus von Wright, verbrannt oder durch Löschwasser vernichtet worden.

Man muss bei der publizistischen Wirkung des Wasmuth Portfolios in Europa die geringe Zahl der Exemplare berücksichtigen und den vermutlich hohen Preis. Der Preis der amerikanischen Ausgabe betrug 50 US\$, was etwas mehr als 200 Goldmark entspricht. Zum Vergleich: ein Paar gute Schuhe kosteten 1910 ca. 12 Goldmark!

Anders verhielt es sich mit dem 8. Sonderheft der Architektur des XX. Jahrhunderts. Bei seinem Besuch im Wasmuth Verlag legte Wright eine revidierte Version des Sonderhefts vor, die schließlich in Druck ging. Auch hier gab es eine europäische Ausgabe von 4000 Exemplaren, von denen hundert Exemplare Wright bekam. Die amerikanische Ausgabe war um 25 Abbildungen ergänzt worden und umfasste 5000 Exemplare. Wright ließ sich zusichern, dass die europäische Ausgabe erst einen Monat, nachdem die amerikanische Ausgabe in Chicago in den Vertrieb gekommen war, ausgeliefert werden durfte.

Das 8. Sonderheft der Architektur des XX. Jahrhunderts ist keine verkleinerte Ausgabe des Wasmuth Portfolios, sondern eine eigenständige Monographie mit zahlreichen Abbildungen und Innenraumdarstellungen der gezeigten Bauten. Durch die reichhaltige Bebilderung gewinnt der Betrachter trotz des kleineren Formats einen sehr guten Eindruck dieser Bauten. Das Sonderheft umfasste nur ausgeführte Bauten. Allerdings zeigt ein Vergleich der dargestellten Bauten zwischen dem Wasmuth Portfolio und dem Sonderheft, dass fast alle ausgeführten Bauten, die im Wasmuth Portfolio behandelt werden, auch im Sonderheft dargestellt werden (Tab. 1).

Es ist nicht bekannt, wie viele der 3900 Exemplare des Sonderheftes tatsächlich in Europa verkauft wurden. Es hat mit Sicherheit eine größere Verbreitung gefunden als die hundert Exemplare des Wasmuth Portfolios. Das Sonderheft kostete im freien Verkauf 7,50 Reichsmark; für Abonnenten 4,50 Reichsmark. Es dürfte somit in vielen Architekturbüros bekannt gewesen sein. Heute lässt sich das 8. Sonderheft nur noch in wenigen Bibliotheken nachweisen.

Eine weitere Publikation von Arbeiten Frank Lloyd Wrights erfolgte 1912 in der Schweizerischen Bauzeitung.⁸ H. P. Berlage hatte 1911 – vor Auslieferung des Wasmuth Portfolios – eine Reise in die USA unternommen und dabei Bauten der Schule von Chicago und Frank Lloyd Wrights gesehen. Berlage erkannte sofort das Außergewöhnliche der Bauten Wrights. Am 30. März 1912 hielt Berlage einen Vortrag im Zürcher Ingenieur- und Architektenverein über "Neuere amerikanische Architektur". Dieser Vortrag wurde in abgeänderter Form in der Schweizerischen Bauzeitung publiziert. Die zahlreichen Abbildungen wurden dem Verlag von Frank Lloyd Wright persönlich zur Verfügung gestellt. In dem Aufsatz werden die Häuser D.D. Martin, E. Rudolph, Coonley, der Unity-Temple, das Larkin Building, Dana, Thomas, J.B. Westcott und das Atelier in Oakland mit ausführlichem Bildmaterial dargestellt.

Der 1914 einsetzende Krieg lässt auch in diesem Fall den Faden über den Atlantik abreißen. Dieser wird erst in den 1920er Jahren wieder durch persönliche Kontakte und die Publikationen der niederländischen Zeitschrift "Wendingen" neu geknüpft werden.

⁸ Henrik Petrus Berlage: Neuere amerikanische Architektur, in: Schweizerische Bauzeitung, Bd. LX, 1912, S. 148-150, 165-168, 178-179.

	Wasmuth Portfolio			8. Sonderheft		
	A Village Bank					
	Atelier		Oak Park	X		
R.	Bock					
B.H.	Bradley	1900	Kankakee	X		
	Browns Buchhandlung	1907	Chicago	X		
E.H.	Chenay	1904	Oak Park			
	City National Bank	1909	Ohio			
	Clark					
	Como Orchard	1909				
A.	Coonley	1908	Riverside	X		
A.	Coonley Landhaus					
	Curtis Publishin company					
	Dana	1899	Illinois	X		
K.C.	DeRhodes					
	Gale	1909	Oak Park	X		
	Gedächtniskapelle					
W.A.	Glasner	1906	Glencoe	X		
W.N.	Guthrie					
	H. McCormick					
	Hardy Haus					
W.R.	Heath	1903	Buffalo	X		
I.	Heller	1896	Chicago	X		
H.	Henderson					
A.	Heurtley	1901	Oak Park	X		
W.	Hickox	1900	Kanakee	X		
	Hillside Heimschule	1900	Hillside			
	Horse Shoe Inn					
	Ladies Home Journal					

	LarkinCcompany	1904	Buffalo	X		
	Lexington Terraces	1894	Chicago			
F.W.	Little	1900	Peoria	X		
D.D.	Martin	1904	Buffalo	X		
D.D.	Martin	1904	Buffalo			
E.L.	Martin	1901	Oak Park	X		
W.E.	Martin	1904	Oak Park			
	McAfee		Chicago			
W.	McArthur					
V.	Metzger		Sault St. Marie			
G.	Millard	1906	Highland Park	X		
	Quadruple Block Plan					
	River Forest Golf Club	1895	River Forest			
	RiverFforest Tennis Club	1906	River forest	X		
I.	Roberts	1909	River forest	X		
F.C.	Robie		Chicago	X		
	Ruderbootshaus					
T.	Shaw					
	Sommerhaus Fresno					
E.	Stone					
F.W.	Thomas	1904	Oak Park			
	Tomek	1907	Riverside			
	Ullmann Haus					
	Unity temple	1908	Oak Park	X		
	Vergnügungsp.					
E.E.	Waller					
E.E.	Waller					
E.E.	Waller					
B.J.	Wescott					
	Wescott Haus					

W.W.	Willets	1903	Highland Park	X		
W.H.	Winslow		River Forest	X		
				Evans	1909	Longwood
				Gerts		Birch Brook
				Heurtley	1909	Oak Park
				Horner		Birchwood
				Meyer May	1909	Grand Rapids
				Ross		Lake Delavan
				Steffens	1909	Birchwood

Tab. 1 Aufgeführte Bauten im Wasmuth-Portfolio und im 8. Sonderheft der Architektur des XX. Jahrhunderts (Bauten, die in beiden Publikationen behandelt werden, sind durch ein X gekennzeichnet. In einigen Fällen gab es auch Entwürfe für unterschiedliche Bauten für den selben Auftraggeber, z.B. Waller.)

www.winckelmann-akademie.de